

Steckbrief der Woche

Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)

Stand: 07. Juni 2011

Klasse: Vögel (Aves)

Ordnung: Regenpfeiferartige (*Charadriiformes*)

Familie: Schnepfenvögel (*Scolopacidae*)

Gattung: Brachvögel (*Numenius*)

Art: Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)



Merkmale

Der Große Brachvogel erreicht etwa Haushuhn-Größe und ist mit seinen 50 bis 60 Zentimetern Körperlänge der größte europäische Watvogel. Die bis zu ein Kilogramm schweren Tiere erreichen eine Flügelspannweite von bis zu einem Meter. Das Gefieder ist beigebraun mit dunklen Streifen und Flecken. Charakteristisch für die eher unscheinbar gefärbten Vögel ist der lange (bis 15 Zentimeter), kräftige und nach unten gebogene Schnabel. Dieser ist bei den etwas größeren Weibchen auch deutlich länger als bei den Männchen. Während des eher langsamen Fluges sind das weiße Bürzel und die dunklen äußeren Handschwingen zu erkennen. Die Füße zeigen eine grünlich-graue Färbung. Der Ruf der Großen Brachvögel klingt oft trillernd oder flötend, teils wehmütig bis klagend. Die Lebenserwartung der Tiere ist mit 30 Jahren relativ hoch.

Verbreitung und Lebensraum

Das weite Verbreitungsgebiet des Großen Brachvogels erstreckt sich von Island bis zu den Alpen und vom Baikalsee bis nach Kasachstan. Als Kurzstreckenzieher ist er in Nord- und Mitteleuropa ein immer seltener werdender Brut- und Sommervogel. In Norddeutschland findet man ihn häufiger, während er in Mittelddeutschland komplett fehlt und in Süddeutschland nur lokal vorkommt. Ursprünglich brüten die Großen Brachvögel in Mooren und auf Feuchtwiesen. Heute lebt er auch auf Dünenlandschaften, Verlandungszonen und Heidegebieten sowie Feldern. Die Brutten führen auf diesen Ausweichhabitaten durch zu starke Störungen oft nicht zum Erfolg. Bereiche mit höherer Vegetation werden gemieden. Feuchtes Grünland bietet ihm jedoch das beste Nahrungsangebot. Einige Tiere überwintern in Westeuropa während der Großteil im Winterhalbjahr nach Südeuropa oder Afrika zieht.

Lebensweise

Die Vögel sind sehr brutortstreu und somit kehren sie auch nach Umbruch eines Wiesenbiotops zu Ackerland an den angestammten Brutplatz zurück, obwohl die Voraussetzung für eine erfolgreiche Brut nicht mehr gegeben sind. Der oft gut getarnte Große Brachvogel ist sehr scheu und störungsempfindlich. Bei Gefahr entfernt er sich erst vom Nest bevor er auffliegt, um seinen Brutplatz nicht zu verraten. Große Brachvögel sind ausgezeichnete Flieger. Außerhalb der Brutzeit sammeln sich die Tiere in großen Schwärmen auf Gemeinschaftsschlafplätzen.

Fortpflanzung

Etwa Anfang März kehren die Großen Brachvögel aus ihrem Winterquartier zurück. Das Männchen markiert mit seinem typischen „Girlandenflug“ sein Brutrevier und lockt gleichzeitig ein paarungswilliges Weibchen an. Diesem bietet er mit typischem Balzverhalten mehrere Nestmulden an, woraufhin sich das Weibchen für eine entscheidet. Diese Mulde wird mit trockenen Gräsern etwas ausgepolstert. In der Zeit zwischen Anfang April und Anfang Mai legt das Weibchen meist 4 Eier, aus welchen nach 26 bis 36 Tagen die Jungen schlüpfen. Bei den Großen Brachvögeln brüten beide Elternvögel. Entgegen dem ihrer Eltern ist der Schnabel der Jungen Brachvögel noch gerade. Die kleinen Brachvögel sind Nestflüchter und werden in den ersten Tagen von beiden Elternteilen betreut. Später übernimmt das Männchen die Führung der Jungen allein. Mit etwa vier Wochen beginnen die Kleinen mit dem Fliegen und die Krümmung des Schnabels setzt ein. Erst nach 2,5 Monaten erreicht der Schnabel der Jungvögel seine endgültige Länge.

Nahrung

Die Nahrungsreviere der Brachvögel konzentrieren sich vor allem auf feuchte Flächen und Fachwasserzonen. Gefressen werden Würmer, Schnecken, Muscheln, Krebstiere, kleine Fische oder Amphibien sowie Insekten und Spinnen. Seltener werden auch Beeren, Samen und andere Pflanzenteile von den Brachvögeln aufgenommen. Dabei benutzen die Tiere ihren Schnabel wie eine Pinzette. Mit diesem sondieren sie das weiche Substrat und stochern nach Beute.

Gefährdung

Die Brachvögel profitierten im 19. Jahrhundert zunächst von der Umwandlung der Auwälder in weite Wiesengebiete. Allerdings kam es schon Mitte des 20. Jahrhunderts zu einem Bestandesrückgang. Gründe dafür liegen vor allem in der zunehmenden Störung der Brutgebiete durch Wege, Siedlungs- und Straßenbau. Durch die anhaltende Zerstörung der Moore mussten die Vögel auf Grünland ausweichen. Aufgrund der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung (frühe Mahd, häufige Schnittfolgen, dichte Wiesen) sind die Bruterfolge auf den meisten unserer Grünlandflächen nur sehr gering. Erst durch besondere Pflege- und Schutzmaßnahmen konnten sich die Brachvogelbestände mancherorts wieder erholen. Der Große Brachvogel wird auf der Roten Liste von Deutschland als „vom Aussterben bedroht“ geführt. Ohne die Schaffung geeigneter Brut-, Nahrungsgebiete und Ruhezonen während der Jungenaufzucht werden die Bestände in Deutschland weiter zurückgehen.

Quellen

PUCHTA, Anne, RICHARZ, Klaus (2004): Steinbachs Naturführer. Steinbachs großer Vogelführer. Verlag Eugen Ulmer.
www.wikipedia.org
www.bfn.de/natursport/info/

Foto: Bogbumper / wikipedia.org